

Joachim Stiller

# Die soziale Fünfgliederung

Die Weiterentwicklung der sozialen  
Drei- und Viergliederung

Alle Rechte vorbehalten

# Die soziale Viergliederung

Es gibt eine ganze Reihe Versuche, ein Modell sozialer Viergliederung zu entwickeln. Alle diese Modelle gehen dabei grosso modo (im Großen und Ganzen) von der sozialen Dreigliederung aus, oder schließen sie in sich ein. Was wir vermeiden müssen, ist jegliche Spekulation auf diesem Gebiet.

Um nun wirklich beurteilen zu können, ob, und wenn, in welcher Form der soziale Organismus viergliedrig ist, müssen wir uns nur das Urbild des sozialen Organismus vor die Seele stellen, wie es von Wilhelm Schmuntz immer wieder entwickelt worden ist. Erst dann können wir zu sachlich richtigen Schlussfolgerungen kommen. Betrachten wir also kurz das Urbild des sozialen Organismus, wie wir es bereits oben kurz angedeutet haben. Wir sind ausgegangen von dem Wirtschaftsleben, und haben festgestellt, dass dort noch gar keine Geldprozesse stattfinden. Dann haben wir das Geldwesen etwas ausführlicher behandelt, Es folgend dann noch der Staat und schließlich das freie Geistesleben.

Der soziale Organismus gliedert sich also in:

- das Geistesleben
- das obere Rechtsleben (Staat)
- das untere Rechtsleben (Geldwesen)
- das Wirtschaftsleben

Wir können nun sagen, dass der soziale Organismus auch als viergliedrig betrachtet werden kann. Der soziale Organismus ist eine Metamorphose eines dreigliedrigen zu einem viergliedrigen Wesenszusammenhang. Oder anders gesagt: Der soziale Organismus ist ein dreigliedriger Wesenszusammenhang, der viergliedrig in Erscheinung tritt.

Es gibt übrigens Anklänge an den von mir entwickelten „Typus“ der sozialen Viergliederung in der deutschen Nationalhymne:

## **Einigkeit und Recht und Freiheit,**

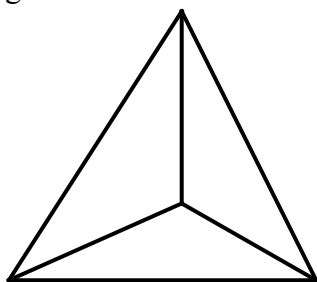
Für das deutsche Vaterland;

Danach lasst uns alle streben,

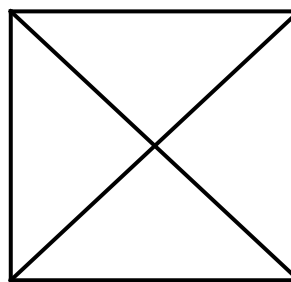
**Brüderlich**, mit Herz und Hand.

Die Metamorphose des sozialen Organismus lässt sich wie jede Metamorphose dieser Art durch die Metamorphose des Tetraeders darstellen. Ich fand diesen Zusammenhang bei dem Mathematiker George Adams, der ein wichtiges Werk über projektive Geometrie geschrieben hat.

Den folgenden Zusammenhang nenne ich die Tetraedermetamorphose unregelmäßiger Vierecke. Sie stammt unmittelbar aus der projektiven Geometrie, einer Anschauungsgeometrie unendlicher Räume.



Dreiseitiges Tetraeder



Vierseitiges Tetraeder

Die drei tragenden Prinzipien des noch dreigliedrigen sozialen Organismus waren Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Wie sieht es aber nun mit dem Geldwesen aus? Im Geldwesen sind nun alle drei Ideale oder Prinzipien wirksam, oder aber das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit.

Rudolf Steiner hat den dreigliedrigen sozialen Organismus mit der Leibesorganisation des Menschen in Verbindung gebracht. Bei der sozialen Viergliederung ist das nicht mehr ganz so einfach, und soll daher hier nicht dargestellt werden:

Wir können den vielgliedrigen sozialen Organismus aber in eine Analogie zu den vier unteren Wesensgliedern des Menschen zu bringen:

|              |                 |        |
|--------------|-----------------|--------|
| Geistesleben | Ich             | Feuer  |
| Staat        | Astralleib      | Luft   |
| Geldwesen    | Ätherleib       | Wasser |
| Wirtschaft   | Physischer Leib | Erde   |

Es ergeben sich hieraus auch noch eine ganze Reihe weiterer Analogien, etwa zu den vier Temperamenten. Weitere Analogien finden sich in meiner Zahlenmystik.

|              |               |                |
|--------------|---------------|----------------|
| Geistesleben | cholisch      | hier: blau     |
| Staat        | sanguinisch   | hier: rot      |
| Geldwesen    | melancholisch | hier: gemischt |
| Wirtschaft   | phlegmatisch  | hier: gelb     |

## **Die soziale Viergliederung nach Johannes Heinrichs**

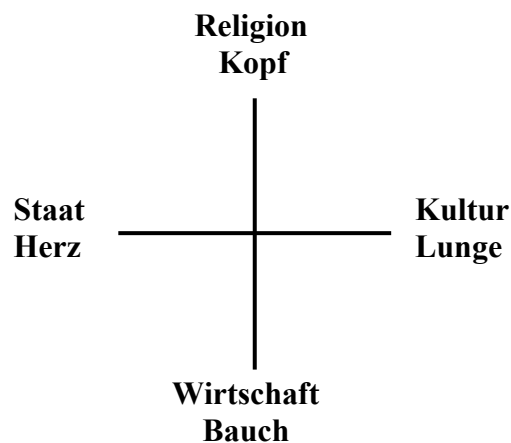
Im Zuge meiner Diskussionen um das von mir entwickelte Modell einer sozialen Viergliederung habe ich festgestellt, dass Johannes Heinrichs bereits vorher ein Modell sozialer Viergliederung entwickelt hat, das weitgehend in der klassischen Soziologie urständet. Dieses Modell hat er etwa in dem Werk „Sprung aus dem Teufelskreis“ dargestellt. Die Grundzüge dieses Modells möchte ich hier kurz wiedergeben. Bei diesem Modell der sozialen Viergliederung greift Johannes Heinrichs auf die Systemtheorie des Sozialen zurück. Auf der Grundlage der „reflexorientierten Handlungstheorie“ werden die folgende Ebenen des sozialen Handelns unterschieden, die sich dann zu eigenständigen Funktionszusammenhängen des sozialen Organismus ausformen:

1. das technisch-wirtschaftliche Handlungssystem, das primär durch physischobjektbezogenes Handeln charakterisiert ist
2. das politische Handlungssystem das durch einseitig strategische Handlungsreflexion gekennzeichnet ist
3. das kulturelle durch kommunikative Gegenseitigkeit des Handelns ausgezeichnete Handlungssystem
4. das normative, durch metakommunikative Übergegenseitigkeit abschließende Handlungssystem (siehe dazu: „Sprung aus dem Teufelskreis“ von Johannes Heinrichs, S.246)

Es ergeben sich somit genau vier Funktionszusammenhänge:

4. Religion
3. Kultur
2. Staat
1. Wirtschaft

Es ist sofort ersichtlich, dass man diese Viergliederung nun unmittelbar und erheblich einfacher und besser als meine Viergliederung mit dem viergliedrigen Menschen in Verbindung bringen kann:



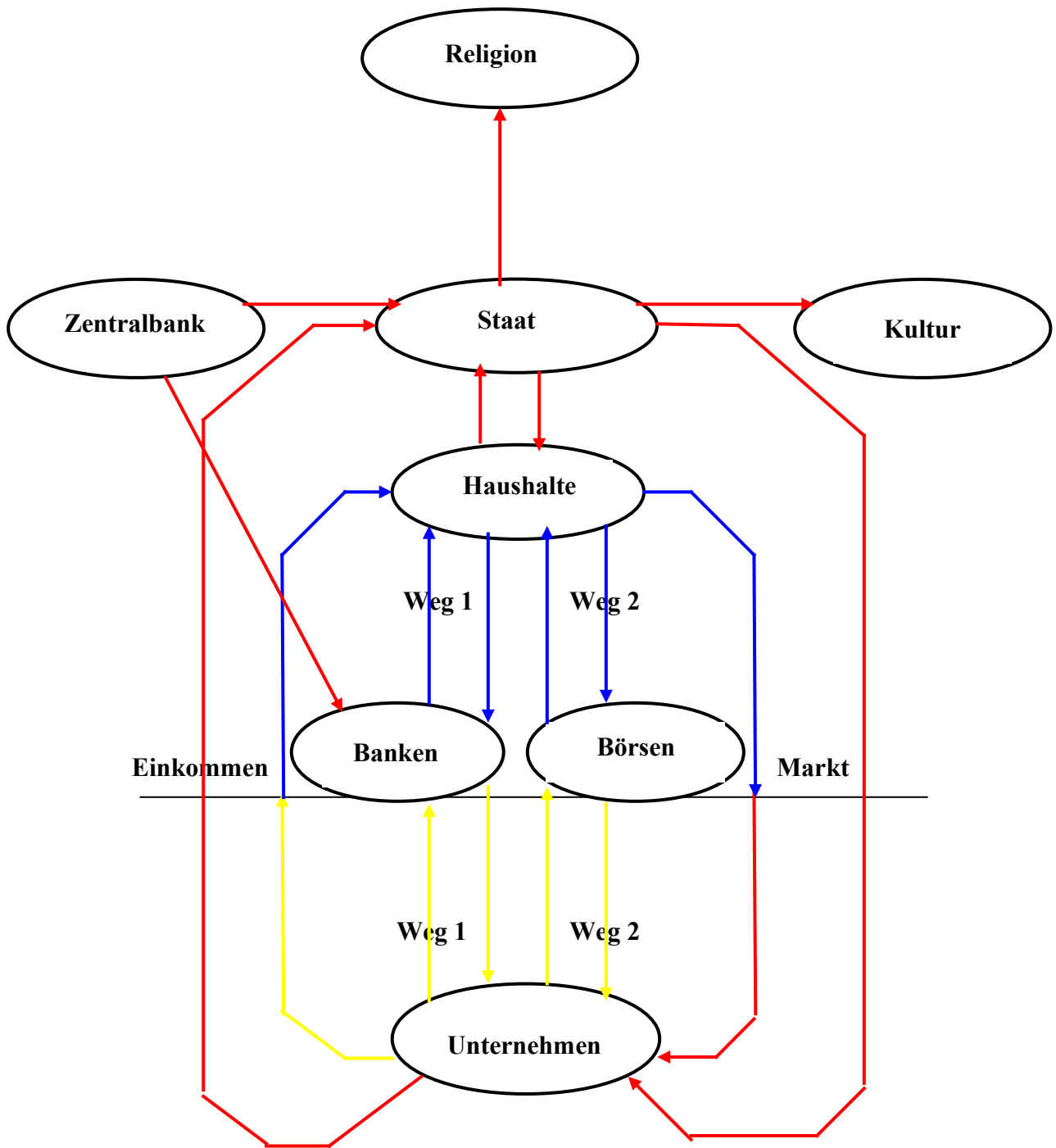
Der Nachteil dieses Systems liegt vor allem in der Unzulänglichkeit der reflexorientierten Handlungstheorie.

## Die soziale Fünfgliederung

Man kann nun relativ einfach versuchen, eine Synthese dieser beiden widerstreitenden Modelle sozialer Viergliederung in einem einheitlichen Modell sozialer Fünfgliederung zu vereinigen. Die so entstandene Fünfgliederung sieht wie folgt aus:

- Religion**
- Kultur**
- Staat**
- Geld**
- Wirtschaft**

# Der soziale Organismus (Fünfgliederung)



# **Das Geldmanifest**

**1. Das heutige Giralgeld als reines Schuldgeld hat sich entwickelt aus dem Naturalgeld, dem Münzgeld und dem Papiergeld (mit Golddeckung). Jedem Euro, der in Umlauf ist, steht genau ein Euro an Schulden gegenüber. Damit die Schulden aber nicht auf einzelne Menschen oder Unternehmen abgewälzt werden, sollte man die Möglichkeit, Schulden anzuhäufen, grundsätzlich verstaatlichen. Das Problem sind aber die Zinsen, die der Staat auf die Schulden zu entrichten hat. Darum sollte die Zentralbank den Einzelstaaten die Kreditmittel für ihre - natürlich streng zu begrenzende - Neuverschuldung grundsätzlich zinslos zur Verfügung stellen. Ein solches System würde die Europäische Schuldenkrise über Nacht lösen. Dieses System wird übrigens „Vollgeldsystem“ genannt. Es könnte schon bald in der Schweiz Wirklichkeit werden (siehe „Vollgeldinitiative“ aber auf gar keinen Fall die „Monetative“. Das ist nur die ahrimanische Gegenbewegung!!!).**

**2. Wirtschaftskrisen sind hausgemacht. Sie resultieren aus einer falschen bzw. falsch verstandenen Zinspolitik. Grundsätzlich hat sich der Zins (Leitzins) an dem Verhältnis von Sparguthaben und Darlehen zu orientieren. Der tatsächliche Zins ist dann der natürliche Zins oder auch Gleichgewichtszins. Würden die Zentralbanken ihre Zinspolitik am Gleichgewichtszins orientieren, würde es nie wieder Wirtschaftskrisen geben. Das Problem verschwindet so still und leise, wie es gekommen ist. Ich betone ausdrücklich, dass diese Orientierung an einem Gleichgewichtszins nichts, aber auch rein gar nichts, mit dem heute so genannten Gesellschen bzw. Federschen „Fließgeld“ zu tun hat. Ich bin ein absoluter Verächter des Fließgeldes, wie es etwa von der „Wissensmanufaktur“ gefordert wird.**

**3. Weltweite Finanzkrisen wird es immer geben und dagegen ist kein Kraut gewachsen. Problematisch wurden die Finanzkrisen aber erst durch die Abschaffung des sogenannten „Trennbankensystems“. Dieses System sah vor, dass eine Bank immer nur entweder für die Realwirtschaft „oder“ den spekulativen Bereich arbeiten und auch nur dort tätig sein dürfen. Dadurch konnten Banken kein Privatvermögen verspielen. Das war nur bei den Spekulationsbanken (Fonds) möglich. Und dieses System hat hinreichend funktioniert. Daher ist das alte Trennbankensystem umgehend wieder einzuführen, etwa auf europäischer Ebene. Praktisch würde man so vorgehen, dass man eine strikte Trennlinie zieht zwischen den Geschäftsbanken einerseits und den Schattenbanken andererseits, die selbst keinen Bankenstatus erhalten dürfen. Außerdem muss den Geschäftsbanken jegliche Spekulation mit Geschäftskapital strikt untersagt werden. Sie dürfen dann nur noch im unmittelbaren Auftrag von privaten Kunden tätig werden.**

**4. Die Ausbeutung der Entwicklungsländer geschieht durch das weltweite Wechselkursgefälle. Durch das Wechselkursgefälle entsteht ein Cash-Flow von den Entwicklungsländern in die Industrieländer. Diese Ausbeutung der Entwicklungsländer ist nicht länger hinzunehmen. Es ist hier einfach erforderlich, Ausgleichszahlungen der Industrieländer an die Entwicklungsländer zu organisieren, denn das Wechselkursgefälle lässt sich leider nicht abschaffen. Leider kann man einen solchen weltweiten Länderfinanzausgleich nach dem Föderalismusprinzip nur langfristig ins Auge fassen, denn aktuell dürfte das wohl unrealistisch sein. Aber man könnte einen solchen Länderfinanzausgleich schon einmal für Europa ins Auge fassen. Man könnte einen solchen Länderfinanzausgleich in Europa mit einer generellen Föderalismusreform verbinden, bis hinein in eine Neuordnung der europäischen Institutionen und der Verfassungsverträge.**

**5. Wir brauchen dringend eine weltweit, mindestens aber europaweite Transaktionssteuer auf alle geldlichen Transaktionen. Es kann einfach nicht sein, dass alle Börsengeschäfte praktisch steuerfrei sind. Eine Transaktionssteuer, wie bereits von der EU 2012 angedacht, würde diese Lücke schließen. Außerdem ist dies wahrscheinlich die einzige Möglichkeit, die Kluft zwischen Arm und Reich wieder etwas zu schließen, wenn das denn überhaupt möglich ist.**

**Für die Initiative: Joachim Stiller**

**Münster, 2013-2017**

Joachim Stiller

Münster, bis 2017

Ende

[Zurück zur Startseite](#)